

Der Skatfreund



Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.

August 1987 · 32. Jahrgang



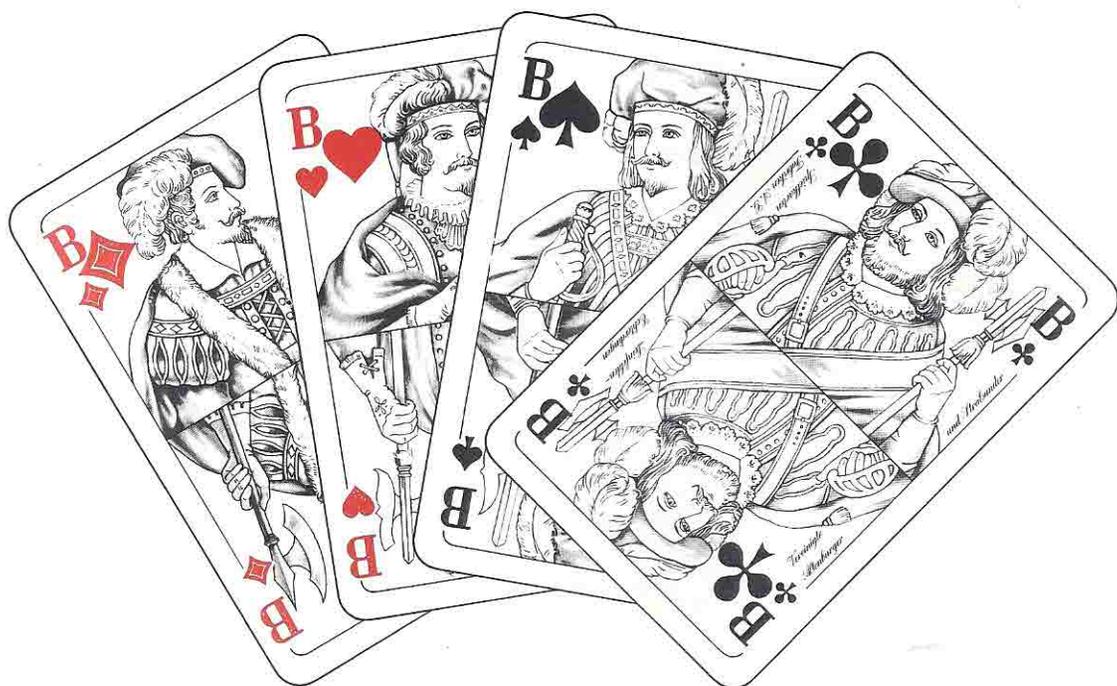
Herzlich willkommen

in Berlin

zum Deutschland-Pokal 1987

Mit
*Altenburg-Stralsunder
Spielkarten*

halten Sie **4 Trümpfe** in der Hand



1. Original Altenburger Skatbild
2. Klangharter, nicht durchscheinender Spezialkarton
3. Gütesiegel durch Vollcellophanierung mit rotem Aufreißband
4. 220 Jahre Erfahrung in der Kartenmacherkunst

Tradition und Qualität seit 1765

Altenburg-Stralsunder
Spielkarten-Fabriken AG

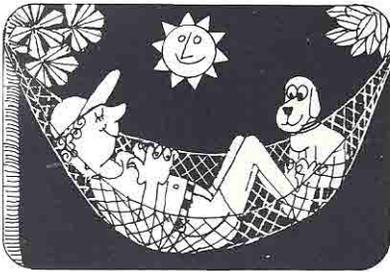


Fasanenweg 5
7022 Leinfelden

Der Skatfreund



Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.



Aus dem Inhalt:

Ausschreibung
Deutschland-Pokal '87

Mitgliederzahlen

Skatjugend in Bonn

25 Jahre VG 85

Mannschaftsranglisten

Zur Person:

Elsbet Koglin wurde 80

Aus den Landesverbänden,
Verbandsgruppen und
Vereinen

Skataufgabe Nr. 301
und Auflösung zu Nr. 300

Veranstaltungskalender

Titelfoto:

»Funkturnm mit Sommergarten«

(Verkehrsam Berlin)

Visitenkarte einer Weltstadt

Berlin ist eines der beliebtesten deutschen Reiseziele und eine der meistbesuchten europäischen Kongreßstädte geworden. Die Stadt zeigt sich als dynamischer Wirtschaftsraum, als internationale Kulturmetropole, als eine der größten deutschen Universitätsstädte und als bedeutendes Zentrum für Forschung und Entwicklung.

Seine Geschichte geht auf das Jahr 1237 zurück. Auf einer Spree-Insel entwickelte sich die Gemeinde Cölln, rechts des Flusses wurde Berlin gegründet. Nach dem Zusammenschluß beider Gemeinden konnten Handel und Wandel beginnen. Im Laufe von sieben Jahrhunderten entstanden Dorfkirchen, prächtige Garten- und Parkanlagen, Schlösser und Denkmäler, die heute das Stadtbild prägen. 1987 wird das 750-Jahr-Jubiläum groß gefeiert.

Eine Besonderheit wird bereits beim Anflug auf den citynahen Flughafen Tegel sichtbar. Wie kaum eine andere Großstadt empfängt Berlin seine Gäste mit einem faszinierenden Landschaftsbild aus weiten Seen, Parks und Wäldern, denn nahezu ein Drittel des Stadtgebietes besteht aus Wald und Wasser.

Ganz anders ist dagegen das weltstädtische Berlin. Kulturelle Ereignisse von internationalem Rang gehören zum festen Bestandteil des Lebens: Opernpremierer, Theatertreffen, Festwochen, Bachtage, Jazztage und die Internationalen Filmfestspiele sind nur einige Glanzlichter dieser lebendigen

9. Deutschland-Pokal 1987

Berlin – 11. Oktober 1987

- Veranstalter:** Deutscher Skatverband e. V., Sitz Bielefeld.
- Ausrichter:** Landesverband 1 – Berlin.
- Spielort:** Palais am Funkturm, Hammersköldplatz, 1000 Berlin 19, (AVUS-Ende, Messengelände).
- Beginn:** **1. Serie um 10.00 Uhr, 2. Serie um 14.00 Uhr** (1 Serie = 48 Spiele),
Startkartenausgabe ab 8.30 Uhr.
Die Startkarten müssen bis 9.45 Uhr abgeholt werden.
- Konkurrenzen:** Einzelwertung für Damen, Herren und Jugendliche,
Mannschaftswertung (vier Spieler) für Damen-, Herren- und Jugendmannschaften.
- Startgeld:** Je Teilnehmer DM 13,- für Damen und Herren,
DM 6,- für Jugendliche (einschließlich Kartengeld).
Verlorene Spiele DM 1,-.
- Meldungen:** Nur **schriftlich** und **klubweise** an die Adresse des LV 1 – Berlin:
Deutscher Skatverband e. V., Landesverband Berlin,
Geschäftsstelle, Eylauer Straße 9, 1000 Berlin 61,
Telefon (0 30) 7 86 92 17 oder 6 93 50 91 oder 7 45 49 05 oder 7 84 50 52.
Die Klubs werden gebeten, ihre Teilnehmer mannschaftsweise zu melden.
Damen und Jugendliche, die in Herrenmannschaften spielen sowie Einzelspieler sind in den Anmeldungen kenntlich zu machen.
- Zahlung:** Das Startgeld ist auf eines der Konten des LV 1 – Berlin zu überweisen:
Postgirokonto: Deutscher Skatverband e. V., Landesverband 1 – Berlin 61,
Berlin-West, Konto-Nr. 372 699 –106, BLZ 100 100 10.
Bankkonto: Deutscher Skatverband e. V., Landesverband 1 – Berlin 61,
Sparkasse Berlin-West, Konto-Nr. 0 610 005 600, BLZ 100 500 00.
Bitte keine Bargeldzahlungen!
Abgegebene Meldungen werden erst nach Eingang des Startgeldes bearbeitet.
Die Meldungen werden bestätigt.
- Melde- und Einzahlungsschluß:** 30. September 1987 (Datum des Poststempels).
Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß am Veranstaltungstag keine Nachmeldungen mehr entgegengenommen werden.
- Quartierbeschaffung:** Übernachtungswünsche sind an das »Verkehrsamt Berlin«, Europa-Center, 1000 Berlin 30, Telefon (0 30) 2 12 34 unter Angabe des Stichwortes »Skatveranstaltung« zu richten.
- Teilnahmeberechtigung:** **Nur Mitglieder des Deutschen Skatverbandes e. V.**
- Preise:** Der (die) Turniersieger/in und die siegreichen Mannschaften erhalten einen der Deutschland-Pokale. Außerdem gibt es für die nachfolgenden Mannschaften und Einzelspieler gravierte Ehrenpreise und viele Sachpreise.
*Landesverband 1 – Berlin
Der Vorstand*

Deutschland-Pokal 1987

– ein Treffpunkt der großen deutschen Skatfamilie –
– denken Sie daran: »Berlin ist immer eine Reise wert« –

Melden Sie bitte Ihre Teilnehmer rechtzeitig an!
Um so besser können wir für Sie die Vorarbeit leisten.

Kulturszene. Vom Mitternachts-Souper bis zum Jazzfrühstück im Freien, vom Boulevardbummel über 3,5 Kilometer Kurfürstendamm bis zum Galeriebesuch, in Berlin finden sich rund um die Uhr und für jeden Geschmack Gelegenheiten, die Vielfalt dieser großen Stadt zu erleben und zu genießen.

Führende deutsche Spielhäuser präsentieren alljährlich während des Theatertreffens im Mai ihre bedeutendsten Inzenierungen. Die Internationalen Sommerfestspiele bieten Spaß und Inspiration unter freiem Himmel. Jeder kann daran teilnehmen, genauso wie an den Festwochen im September/Oktober oder beim Winterfest. In der Spree-Metropole kennt die Saison keine Pause.

Die musikalische Palette reicht von der Kleinkunst in Folklore-Kneipen bis zum Weltereignis in der Deutschen Oper, von klassischen bis zu progressiven Konzertabenden des Philharmonischen Orchesters. Es gibt erfolgreiche Musicals und beliebte Operetten im »Theater des Westens«, populäre Künstler und Interpreten in der Deutschlandhalle und der Philharmonie genauso wie Jazz in Kellern, Kneipen und Konzertsälen. Das »Jazzfest« im November lockt Fans aus aller Welt an.

Es gibt mehr als ein halbes Hundert öffentlicher und privater Galerien und Ausstellungen weltberühmter oder auch (noch) unbekannter Meister. Die Nationalgalerie und das Bauhaus-Archiv, die Berlinische Galerie, die Akademie der Künste, die Staatliche Kunsthalle und das Künstlerhaus Bethanien bieten einen aktuellen Überblick.

Berlins Prachtboulevard ist über 3,5 Kilometer lang und trägt zwei Namen: »Die Tauentzienstraße« und »Der Kurfürstendamm«. Am Wittenbergplatz kann der Einkaufsbummel begonnen, an der Halenseebrücke beendet werden. Hier und in vielen Seitenstraßen rechts und links findet jeder etwas, vom verwachsenen Jeans-Anzug bis zum eleganten Modellkleid in Boutiquen, exklusiven Geschäften und großen Kaufhäusern.

Spree-Athen ist durchgehend geöffnet. Hier gibt es keine bemerkbare Polizeistunde, und nach einem langen Stadtbummel kann der Durst in einer der über 6000 Gaststätten gelöscht werden. In der Stadt bekommt man auch mitten in der Nacht noch etwas zu essen, seien es einheimische oder internationale Spe-

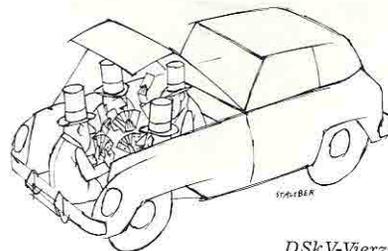
zialitäten. Von der Stimmung hängt es ab, ob man sich in Nightclubs, Kabarets, Bars, uringen Kneipen oder exklusiven Restaurants amüsiert. Berlin tut eben, wie der Slogan des Verkehrsamtes zutreffend heißt, gut.

»Berlin tut gut« – das wissen auch die Skatfreundinnen und Skatfreunde in der Bundesrepublik. Ständig waren sie dort bei Skatturnieren verschiedenster Art Teilnehmer, mehrfach hat der Deutsche Skatverband in der alten Reichshauptstadt seine Deutschen Meisterschaften ausrichten lassen. Auch wenn es beim Spiel selbst nicht so recht klappte, fuhr man doch heim mit der Zufriedenheit ausdrückenden Feststellung: Berlin war wieder mal eine Reise wert! – War?

Aus Anlaß des 750. Geburtstages von Berlin hat der Deutsche Skatverband seine Großveranstaltung »Deutschland-Pokal« dem Landesverband Berlin zur Ausrichtung übergeben. Daß die Berliner Skatfreunde dieses Turnier wieder sehr eindrucksvoll gestalten werden, ist so sicher wie das »Ich passe« beim Skat. Organisatorisch sind sie ohnehin Asse! So wird denn auch die Show der Preise ein Meisterstück der Inszenierung sein. Erster Preis ist immerhin ein Auto, und da lohnt es schon, zu reizen, was ein Blatt herzugeben instande ist.

Auch das 9. Deutschland-Pokalturnier am 11. Oktober 1987 wird fern vom qualifikationsgebundenen Meisterschaftsgeschehen wieder Skatfreundinnen und Skatfreunde aus allen Teilen der Bundesrepublik und dem benachbarten Ausland mit den Westberlinern zum »großen Familientreffen« vereinen, bei dem genügend Zeit zum Plausch unter dem Motto »Weißt du noch . . .?« verbleibt.

Für alle Verbandsmitglieder kann es am 11. Oktober 1987 eigentlich nur ein Ziel geben: das »Palais am Funkturm« in Berlin! – Übrigens, haben Sie sich schon angemeldet? Wenn nicht, tun Sie es sofort, denn: Berlin tut gut!



DSk V-Vierzylinder-Modell

Der Mitgliederstand am 30. Juni 1987

LV	VG	Klubs	Senioren		Junioren		Gesamt- mitglieder
			männlich	weiblich	männlich	weiblich	
1	13	36	480	140	19	2	641
	15	33	450	118	14	1	583
	17	17	284	46	9	—	339
	18	35	361	69	17	8	455
	4	121	1575	373	59	11	2018
2	20	51	901	235	23	1	1160
	21	33	501	92	22	—	615
	22	29	588	113	32	5	738
	23	57	809	111	44	6	970
	24	35	636	110	20	2	768
	28	109	1563	240	66	4	1873
	29	43	765	55	33	2	855
	7	357	5763	956	240	20	6979
3	30	66	981	120	14	2	1117
	31	36	616	56	45	4	721
	32	11	186	16	6	1	209
	33	21	334	42	8	1	385
	34	15	174	23	9	1	207
	35	37	569	39	19	1	628
		6	186	2860	296	101	10
4	40	28	392	20	38	—	450
	41	94	1107	186	62	13	1368
	42	61	770	96	21	12	899
	43	36	428	29	27	1	485
	44	23	350	25	21	2	398
	45	34	356	48	17	3	424
	46	28	284	10	8	1	303
	47	42	589	42	73	11	715
	48	17	263	37	7	1	308
	49	28	356	25	7	—	388
	10	391	4895	518	281	44	5738
5	50	53	777	92	29	2	900
	51	63	415	31	17	2	465
	52	8	223	31	3	4	261
	53	16	225	22	16	—	263
	54	11	78	7	17	8	110
	55	32	230	19	22	2	273
	56	23	354	23	18	—	395
	57	19	252	21	58	7	338
	58	16	238	17	7	—	262
	59	12	217	24	12	6	259
	10	253	3009	287	199	31	3526

LV	VG	Klubs	Senioren		Junioren		Gesamtmitglieder
			männlich	weiblich	männlich	weiblich	
6	60	21	306	28	12	1	347
	61	23	399	26	5	4	434
	62	19	370	39	17	1	427
	63	20	351	26	14	—	391
	64	17	284	22	23	2	331
	65	20	375	40	11	2	428
	66	26	306	16	5	—	327
	67	34	526	19	4	—	549
	68	20	440	17	13	—	470
	69	15	209	21	8	—	238
	10	215	3566	254	112	10	3942
7	70	75	1178	70	22	2	1272
	75	33	395	39	21	2	457
	76	26	299	20	13	—	332
	77	33	527	50	22	2	601
	78	32	491	44	18	1	554
	79	31	301	26	—	1	328
	6	230	3191	249	96	8	3544
8	80	39	482	50	13	1	546
	81	9	122	20	1	—	143
	82	15	212	34	3	—	249
	84	7	84	5	3	1	93
	85	52	783	85	35	9	912
	86	20	264	15	7	—	286
	87	16	379	15	10	—	404
	88	20	324	25	10	2	361
	89	21	304	40	5	—	349
		9	199	2954	289	87	13

Am 30. Juni 1987 gehörten dem Deutschen Skatverband e.V. in 1952 Klubs insgesamt 32 357 Mitglieder an. Festzustellen bleibt, daß der bekannte Trendwert im Mitgliederzuwachs erfreulicherweise beibehalten werden konnte. Ein herzliches Dankeschön gebührt in diesem Zusammenhang allen Skatfreundinnen und Skatfreunden, die mit ihrem Einsatz dazu beigetragen haben und weiter dazu beitragen, die Reihen des DSKV zu verstärken. Weiter aufwärts gehen soll es mit einer demnächst beginnenden neuen Aktion »Mitglieder werben Mitglieder«.

Die Gesamtzahl von 32 357 Mitgliedern teilt sich auf in 27 813 männliche und 3222 weibliche Senioren sowie in 1175 männliche und 147 weibliche Junioren. Die Verteilung auf die Landesverbände und Verbandsgruppen ergibt

sich aus der vorstehenden Übersicht. Herauszuheben ist, daß der Landesverband 2 die Nase weit vorn hat und sich anschickt, die 7000er-Marke zu überklettern.

Die Reihenfolge der Landesverbände, festgestellt nach ihrer Gesamtmitgliederstärke:

- | | |
|---------|-----------------|
| 1. LV 2 | 6979 Mitglieder |
| 2. LV 4 | 5738 Mitglieder |
| 3. LV 6 | 3942 Mitglieder |
| 4. LV 7 | 3544 Mitglieder |
| 5. LV 5 | 3526 Mitglieder |
| 6. LV 8 | 3343 Mitglieder |
| 7. LV 3 | 3267 Mitglieder |
| 8. LV 1 | 2018 Mitglieder |

**Die zehn mitgliederstärksten
Verbandsgruppen:**

1. VG 28	1873 Mitglieder
2. VG 41	1368 Mitglieder
3. VG 70	1272 Mitglieder
4. VG 20	1160 Mitglieder
5. VG 30	1117 Mitglieder
6. VG 23	970 Mitglieder
7. VG 85	912 Mitglieder
8. VG 50	900 Mitglieder
9. VG 42	899 Mitglieder
10. VG 29	855 Mitglieder

Bekanntlich bilden die Mitgliederzahlen per 30. Juni die Grundlage für die Verteilung der Endrundenplätze der Deutschen Einzelmeisterschaften des laufenden Jahres und der Deutschen Mannschaftsmeisterschaften des folgenden Jahres auf die Landesverbände. Im einzelnen kann die Zahl der Teilnehmer eines jeden Landesverbandes den folgenden Übersichten entnommen werden.

DEM 1987

LV	Herren	Damen	Jugend
1	17	5	2
2	62	14*	8*
3	31	4	3
4	52	7	7
5	32	4	6
6	39	3	2
7	34	3	2
8	33*	4	2
	300	44	32

DMM 1988

LV	Herren	Damen	Jugend
1	7	2	1
2	25*	7*	3*
3	12	1	1
4	21	3	3
5	13	2	1
6	15	2	1
7	14	2	1
8	13	1	1
	120	20	12

*) = einschließlich Vorjahrsmeister

Deutsche Skatjugend traf sich in Bonn

Das nunmehr zum siebenten Male vom DSkV für seine Skatjugend durchgeführte Pfingsttreffen war wiederum ein großer Erfolg.

An der Veranstaltung beteiligten sich 220 Skatfreundinnen und Skatfreunde aus nahezu allen Landesteilen. Den äußeren Rahmen bildete die herrlich gelegene Jugendherberge auf dem Bonner Venusberg. Das ausgezeichnet geführte Haus bot eine erstklassige Verpflegung, so daß auch in dieser Hinsicht keinerlei Kritik aufkam.

Der Pfingstsonntag, an dem sich der Wettergott mal von seiner besten Seite zeigte, gab Gelegenheit zum Ausflug in die Bundeshauptstadt Bonn. Größeres Interesse aber fand die angebotene Schiffstour zum Siebengebirge.

Das Programm des Skatturniers beinhaltete mit der Wertung der Vierer- und Achter-Mannschaften sowie der Einzelwertung drei Konkurrenzen. Der DSkV hat keinen Anlaß, sich um seine Nachwuchsspieler Sorgen zu machen, denn das spielerische Können war von beachtlichem Niveau. Am Wettbewerb der Vierer-Mannschaften beteiligten sich 26 Teams, an dem der Achtermannschaften fünf Teams, und in der Einzelwertung gingen alle anwesenden Jugendlichen an den Start.

Die besten Ergebnisse: Punkte

Vierer-Mannschaften

1. »Gute Laune« Fröndenberg	23 573
2. VG 41 Duisburg	22 975
3. VG 24 Lübeck	22 646

Achter-Mannschaften

1. VG 51 Aachen	42 375
2. »Haarbuben« Wippringsen	37 198
3. LV 1 Berlin	33 122

Einzelwertung

1. Bruckelt, Fröndenberg	8022
2. Janssen, Duisburg	7037
3. Gersmann, Soest	6600
4. Bengtsson, Fröndenberg	6527
5. Fliegen, Duisburg	6383
6. Harms, Lübeck	6335

25 Jahre Verbandsgruppe 85

Nach den Kriegswirren fanden sich auch in Nürnberg »alle Nationen« zusammen. So waren es die Vereinigungen der Schlesier, Dresdner und Sudetendeutschen, die praktisch den Grundstein für die heutige Verbandsgruppe 85 legten.

Im Jahre 1955 hatten der Fleischermeister Fuchs und der Chemotechniker Kindt den genialen Gedanken, eine Vereinigung für Skatspieler in Nürnberg zu gründen. Es war nicht schwer, ein paar Gleichgesinnte zu finden, und mit 12 Mitgliedern entstand dann der Skatclub Nürnberg, der auch Vergleichskämpfe mit den eingangs genannten Vereinigungen suchte.

Jahrelang wurde fleißig und zünftig Skat gespielt, bis 1960 bei einem Spiel eine Streitfrage aufkam. Da erinnerte man sich, mal etwas über einen Deutschen Skatverband in Bielefeld gelesen zu haben. Hier war das Erstaunen natürlich groß, eine Anfrage von einem Nürnberger Skatklub zu erhalten, galt jene Region doch als skatliches Niemandsland.

Die Verbindung aber war hergestellt, und die Nürnberger wurden zum 8. Juli 1962 nach Schwenningen zu einem großen Turnier eingeladen. Dort gewann man zwar nur Erfahrung, schloß aber viele Freundschaften, die zur Mitgliedschaft im DSkV führten. Anlässlich der im gleichen Jahr durchgeführten Nürnberger Skatstadtmeisterschaft gründeten die Nürnberger die Verbandsgruppe Nordbayern, die in diesem Jahr somit auf ihr 25jähriges Bestehen zurückblicken konnte.

Die Gründungsversammlung wählte Jochen Kindt zum Vorsitzenden der Verbandsgruppe, der sechzehn Jahre lang in diesem Amt tätig war. Unter seiner Führung nahm die Zahl der Mitglieder rapide zu. 1976 entstand aus der Verbandsgruppe 85 die VG 87 und zwei Jahre später mit der VG 86 eine weitere selbständige Verbandsgruppe.

Nachdem Jochen Kindt bei der Gründung der Landesverbände im Jahre 1971 zum Vorsitzenden des Landesverbandes Bayern gewählt worden war, stellte er sich in »seiner« Ver-

bandsgruppe 1978 nicht wieder zur Wahl, weil er erkannt hatte, daß eine Ämterhäufung zwangsläufig dazu führen mußte, das Engagement entweder auf der einen oder auf der anderen Ebene zurückzuschrauben. Zu seinem Nachfolger wurde sein langjähriger Stellvertreter Otto Tams bestellt, der bis zu seinem von den Nürnberger Skatfreunden als bedauerlich empfundenem Wegzug nach Kiel die Verbandsgruppe mit großem Erfolg führte.

1982 übernahm der jetzige Vorsitzende Volkmar Illing die Leitung der Verbandsgruppe, die unter seiner Regie weiteren Aufschwung nahm. Die Traumzahl von 1000 Mitgliedern wurde 1985 erreicht. Und ein Jahr später entließ man die zum Postleitzahlbereich 83/84 zählenden Skatfreunde in die Selbständigkeit.



Volkmar Illing glaubt, sich verhöhrt zu haben: »Wie denn, was denn, den Uhrmacher Peter Henlein soll ich auch ehren, nur weil beim Skat mit Zeitlimit gespielt wird?«

Mit einem Jubiläumsball feierte die Verbandsgruppe 85 ihr 25jähriges Bestehen am 21. März 1987 im »Novotel« in Nürnberg. Den festlichen Rahmen dazu schuf der Vorstand mit seinen fleißigen Helfern.

In den Grußworten an die Festgäste durch den VG-Vorsitzenden Volkmar Illing, den LV 8-Vorsitzenden Jochen Kindt und den DSkV-Präsidenten Rainer Rudolph klang noch einmal an, daß »25 Jahre Verbandsgruppe 85« auch unermüdliche ehrenamtliche Arbeit bedeutete, wenn es stetig aufwärts gehen sollte.

Bereits vor Jahre ehrte der VG-Vorstand die Skatfreunde Otto Tams und Manfred Knapp

für ihre hervorragenden Verdienste mit der Ehrenmitgliedschaft in der Verbandsgruppe 85. Aber auch mit den Jubiläumsfeierlichkeiten verbanden sich Ehrungen, die Rainer Rudolph und Volkmar Illing gemeinsam vornahmen. So wurde Jochen Kindt, seit 1978 Ehrenvorsitzender der VG Nordbayern, mit der Ehrenurkunde und einem Erinnerungsteller, die Skatfreunde Willi Bock und Franz Thiel mit der Silbernen Ehrennadel des DSkV. Skatfreundin Marion Liebscher mit der DSkV-Ehrenurkunde und die gesamte Spielleitung der Verbandsgruppe mit Jutta Schriever, Rosi und Alfred Dornauer mit der VG 85-Ehrenurkunde ausgezeichnet.

Für eine gelungene Überraschung sorgte dann Jochen Kindt, der einen Fainness-Pokal stiftete. Ihn durfte Richard Willanzheimzer entgegennehmen.

Nach der Schlacht am kalten und warmen Büfett sorgte ein umfangreiches Show-Programm mit vielen Künstlern für eine hervorragende Stimmung. Eine Spitzenband nagelte die Tanzlustigen auf dem Parkett fest, die selbst nach einer Stunde Verlängerung das Feld nicht räumen wollten.

Fazit: Ein wunderschöner Abend, der allen Teilnehmern immer in guter Erinnerung bleiben wird!

Ranglisten der Mannschaftswertung – Stand 1987 –

Jugend

1. 28 Skatclub Wildeshausen	6 Punkte
2. 47 Karo-Bube Beckum	4 Punkte
3. 28 Skatfreunde Grasberg	4 Punkte
4. 13 Charlottenburg 81 Berlin	2 Punkte
5. 68 Pik-As Brühl	2 Punkte

Damen

1. 13 Schwarz-Weiß 81 Berlin	12 Punkte
2. 24 Concordia Lübeck	8 Punkte
3. 22 Goldene Buben Husum	6 Punkte
4. 30 Skatklub Herrenhausen Hannover	4 Punkte
5. 21 Stader Asse	2 Punkte
6. 13 Die Damendrücker Berlin	2 Punkte
7. 47 BSG Du Pont Hamm	2 Punkte

Herren

1. 17 Ideale Jungs Berlin	139 Punkte
2. 61 1. Skatclub Dieburg	130 Punkte
3. 31 Gut Blatt Wolfsburg	100 Punkte
4. 30 Skatklub Herrenhausen Hannover	95 Punkte
5. 75 Fair play Rastatt	54 Punkte
6. 15 Lichterfelder Asdrücker Berlin	45 Punkte
7. 50 Keine mehr Köln	39 Punkte
8. 32 Hildesheimer Rose	36 Punkte
9. 70 Kreuz-Bube Neckarsulm	35 Punkte
10. 20 Hansa Hamburg	30 Punkte
11. 30 Skatklub Letter-Seelze	29 Punkte
12. 49 Skatfreunde Detmold	28 Punkte
13. 63 Kilianasse Frankfurt	25 Punkte
14. 70 Enz-Metter-Buben Bietigheim	25 Punkte
15. 80 Fröhlichkeit München	24 Punkte
16. 48 Mit Vieren Herford	23 Punkte
17. 53 1. Bonner Skatgemeinschaft	23 Punkte
18. 31 Bären-Ass Vorsfelde	21 Punkte
19. 70 Skatfreunde 62 Ludwigsburg	21 Punkte
20. 60 Skatfreunde Frankfurt	21 Punkte
21. 66 Schebbe es Tromp Thalexweiler	20 Punkte
22. 29 Friesenjungs Wiesmoor	19 Punkte
23. 47 Pik-As Hamm-Herringen	18 Punkte
24. 51 Schlechte Buben Aachen	17 Punkte
25. 20 1. Skatclub Billstedt	17 Punkte
26. 59 Karo-Dame Plettenberg	16 Punkte
27. 51 Olympia Würselen	16 Punkte
28. 64 Die Maintaler Maintal	15 Punkte
29. 41 Gut Spiel Homberg	15 Punkte
30. 24 1. Skatclub Kücknitz	15 Punkte
31. 58 Gut Blatt Ennepetal	15 Punkte
32. 30 BSK von Fintel Schneverdingen	13 Punkte
33. 57 Gute Laune Fröndenberg	13 Punkte
34. 40 Zur Münze Düsseldorf	13 Punkte
35. 55 Kreuz-10 Langsur	12 Punkte
36. 43 Karo-Sieben Marl	11 Punkte
37. 70 Böse Buben Bietigheim	11 Punkte
38. 82 1. Skatclub Rosenheim	10 Punkte
39. 53 1. Bonner Skatclub	9 Punkte
40. 51 Herz-Bube Kohlscheid	9 Punkte
41. 41 Die Skatfreunde Kamp-Lintfort	8 Punkte
42. 31 Pik-As Vorsfelde	8 Punkte
43. 28 Vahrer Buben Bremen	7 Punkte
44. 43 Karo-Sieben Datteln	7 Punkte
45. 78 1. SC Hoahrhein Grenzach-Wyhlen	7 Punkte
46. 40 Lang unter'm As Düsseldorf	5 Punkte
47. 79 Skatclub Saulgau	5 Punkte
48. 85 Grand Hand Rückersdorf	4 Punkte
49. 68 SC 70 Brühl	4 Punkte
50. 17 Herz-As 1954 Berlin	3 Punkte
51. 28 Kiebitz Bremen	3 Punkte
52. 24 Freischütz Eutin	2 Punkte
53. 77 Ruck-Zuck Sulgen	2 Punkte
54. 47 Schloßkönige Paderborn	1 Punkt
55. 28. Beverstedter Jungs Bremen	1 Punkt
56. 41 Skatfreunde Brockhuysen	1 Punkt

Elsbet Koglin feierte im Juli ihren 80. Geburtstag

Von Kindesbeinen an hat sie sich dem Sport verschrieben; als Jugendliche glänzte sie im Geräteturnen und in der Leichtathletik, und bald war sie unter ihrem Mädchennamen Elsbet Zinober eine stadtbekannte Kölner Sportlerin. Auch in der Kölner Damen-Hockeymannschaft tat sie sich durch viel Einsatzfreude hervor.

Für Elsbet Koglin, die am 18. Juli ihr 80. Lebensjahr vollendete, war jedoch der Sport nicht nur Selbstzweck, sondern sie gab auch von ihrem Können und Wissen an andere weiter. Sie absolvierte ein Pädagogikstudium, bestand das Sportexamen und organisierte für alle Berufs- und Fachschulen für Mädchen zwölf Jahre lang die »Bundes-Jugend-Spiel-Festwochen«.

Bei einem sportlichen Wettkampf stürzte sie und erlitt einen Hüftgelenksbruch. Nach langem Krankenhausaufenthalt, mehreren Operationen und einem neuen »Laufenlernenmüssen« war für sie der Traum vom Leistungssport ausgeträumt. Aber für die rührige, energische und selbstbewußte Elsbet Koglin konnte das nicht das Ende sein. Also suchte sich eine Sportart, die auch im Sitzen ausgeübt werden kann. Und weil sie immer schon gern Skat spielte, verschrieb sie sich nun ganz diesem Spiel.

Da sie gewohnt ist, stets Nägel mit Köpfen zu machen, ging sie auch hier zielstrebig zur Sache. Vor zwanzig Jahren gründete sie den heute mehr als zwanzig Mitglieder zählenden »1. Damen-Skatclub« Köln, dem sie heute noch vorsteht. Es war seinerzeit der einzige Damen-Skatclub im Kölner Raum, und man gab ihm bei der Gründung höchstens drei Jahre. Doch Elsbet Koglin hielt ihre »Schäfchen« zusammen und brachte Leben in den Verein. Natürlich wurde stets streng nach den Regeln des Deutschen Skatverbandes gespielt. Skat ist für sie kein Damenkränzchen, sondern Sport.

In den zwanzig Jahren seit Bestehen des

Klubs war die Vorsitzende Elsbet Koglin jedesmal Klubmeisterin und jedesmal beste Spielerin des Jahres. Auch an zahlreichen Turnieren nahmen sie und ihre Klubkameradinnen teil und haben so manchen Pokal und viele Ehrenpreise gewonnen. Vor männlicher Konkurrenz fürchtet man sich nicht, denn das Spiel hat allen Mitgliedern des Klubs Wissen, Können und Selbstbewußtsein vermittelt.

Elsbet Koglin hat, wie man so treffend sagt, den Laden fest im Griff. Und eines ihrer Klubmitglieder meinte einmal: »Ja, an ihr ist schon ein Armee-General verloren gegangen!« So ist es kein Wunder, daß sogar die »Reizenden Uffze« – ein Kölner Luftwaffensoldaten-Skatklub, mit dem regelmäßig das Kartenblatt



Elsbet Koglin inmitten der von ihr gewonnenen Trophäen.

gekreuzt wird – vor ihr stramm stehen, weil sie fast dauernd die Waffen strecken müssen.

Ihren 80. Geburtstag verbrachte Elsbet Koglin nicht im heimatlichen Köln, sondern in Bad Wörlshofen, wo sie zum 50. Mal ihren Urlaub verlebte. Auch dort war sie schon skataktiv. Vor vielen Jahren hat sie gemeinsam mit dem unvergessenen Kölner Peter Alexander Höfges das »Wörlshofener Kurgast-Skatturnier« eingeführt, das noch heute alljährlich stattfindet.

So wird Elsbet Koglin auch im neunten Lebensjahrzehnt ihrem Motto treu bleiben: »Wer Skat spielt, hat seinen eigenen Lebenskreis, kommt auf keine dummen Gedanken und geht Kindern und Enkeln nicht auf die Nerven.« Sie sieht im Skat eine sportliche Betätigung und ein faires Unterhaltungsspiel, das vor allen Dingen Freude bringt.

Die »Skatfreund-Redaktion« schließt sich der Schar der Gratulanten an und wünscht der Jubilarin weiterhin vergnügliche Stunden beim Skat, dem »1. Damen-Skatclub« Köln, der sein 20jähriges Bestehen im Dezember festlich begehen wird, auch künftiges Blühen und Gedeihen.

Aus den Landesverbänden, Verbandsgruppen und Vereinen

LV 2-Nachrichten

Hamburg. Zum zweiten Male veranstaltete die Verbandsgruppe 20 mit großem Erfolg die Deutsche Blinden-Skatmeisterschaft.

Das Turnier, das auch den LV 2-Vorsitzenden Heinz Reinermann und dreißig sehende Hamburger Skatfreunde als Gäste sah, wurde



Präsident Rainer Rudolph dankte in seinem Grußwort den Hamburger Skatfreunden für ihr Engagement, diese Meisterschaften für nichtsehende Skatspieler auszurichten.

durch den VG-Vorsitzenden Hans-Jürgen Kuhle, den DSKV-Präsidenten Rainer Rudolph und die 2. Vorsitzende des Hamburger Blindenvereins e.V. eröffnet.

Die nichtsehenden Skatfreunde waren teilweise von weither angereist. Sie kamen aus Basel, München, Berlin, Düsseldorf, Hannover, Osnabrück, Neuwied, Lübeck, Kiel und natürlich aus Hamburg.

Dank vieler Sponsoren, zu denen z. B. Ham-

burger Brauereien, Spirituosenfirmer, Taxiruf 211211, der Blindenverein Hamburg e.V., eine Reihe Hamburger Skatklubs und ein anonym gebliebener Spender zählten, standen neben vier Pokalen 17 Preise von 60 bis 500 DM und darüber hinaus ein Preis für die tagesbeste Dame in der Gesamtwertung zur Verfügung.

Als Sieger ging aus dem Turnier Skatfreund Eisner aus Hamburg mit 4056 Punkten hervor, der neben einem Pokal 500 DM als 1. Preis in Empfang nehmen konnte. Den Damenbestenpreis von 150 DM nebst einem Pokal erhielt Christel Dietz vom Hamburger Skatklub »Gezinkte Karte 85«.



Die Ehrung der glückstrahlenden Sieger nahm Hans-Jürgen Kuhle (r.) vor.

Zufrieden mit der Veranstaltung, die mit einem großen Hamburger Programm umrahmt war, fuhren auch alle nicht zum Kreis der Preisträger gehörenden Skatfreunde wieder heim, mit dem vielfach geäußerten Wunsch, im nächsten Jahr bei der 3. Deutschen Blinden-Skatmeisterschaft, deren genauer Austragungstermin noch bekanntgegeben wird, wieder dabeizusein.

Der Monatsspruch für August

Zehrt ein Grand an Deinen Nerven,
dann beachte: Nicht verwerfen!

Renate Elm

LV 3-Nachrichten

Hannover. In den vier Staffeln der Landesliga des LV 3 wird der letzte Spieltag am 12. September noch einmal heiße Kämpfe um die jeweils vier ersten Plätze beschieren, denn sie führen zur Finalrunde, in der der Landesmeistertitel winkt. Ein Blick auf die Tabellenspitzen des zweiten Spieltags zeigt, daß jeder Punkt wichtig ist, um das angestrebte Ziel zu erreichen.

Staffel 1

1. Böse 7 Gebhardshagen	24 494	15:3
2. Herz-Dame Salzgitter I	24 426	14:4
3. Bären-Ass Vorsfelde	24 677	13:5
4. v. Fintel Schneverdingen	24 895	12:6
5. Damendrücker Dedensen-L.	24 321	12:6
6. Trumpf 70 Fallersleben	24 573	10:8

Staffel 2

1. Skatklub Hankensbüttel	25 138	13:5
2. Nesselblatt Stadthagen	23 214	13:5
3. Ohre-König Brome	23 748	12:6
4. Elmluschen Königslutter	23 665	12:6
5. Langendammer Buben	23 505	12:6
6. Pik-10 Buchholz	22 260	11:7

Staffel 3

1. Pik-7 Vorsfelde	28 245	16:2
2. Skatklub Herrenhausen	24 707	13:5
3. Hütt-Buben Baunatal I	24 961	12:6
4. Solling-Asse Holzminden	22 782	12:6
5. Bromer Burgbuben	22 389	12:6
6. Barne-Buben Wunstorf	23 997	11:7

Staffel 4

1. Herkules-Buben Kassel	23 228	12:6
2. SC 77 Fuldabrück	24 969	11:7
3. Hütt-Buben Baunatal II	23 286	11:7
4. Stahlberg-Asse Ahnatal II	23 176	11:7
5. Dreilinden Osterode	23 136	11:7
6. Herz-Dame Salzgitter II	22 828	11:7

Hannover. An den Mannschaftsmeisterschaften der VG 30 im Wulfeler Schützenhaus beteiligten sich neun Damen- und 60 Herrenmannschaften, von denen sich die besten vier Damen- und zwanzig Herrenmannschaften für die LV 3-Meisterschaften am 31. Oktober/1. November 1987 in Neuhaus am Solling qualifizierten.

Die besten Ergebnisse: Punkte

Damen

1. TuS Vahrenwald II	20 231
2. Pik-10 Buchholz	19 787
3. TuS Vahrenwald I	19 064
4. Skatklub Letter	18 738

Für die Punkte des Titelgewinners sorgten die Skatfreundinnen Vera Hahn, Gerda Michaelis, Claudia Hahn und Ulrike Gittel.

Herren

1. Schaumb. Buben Lindhorst III	22 895
2. Skatklub Herrenhausen	22 785
3. v. Fintel Schneverdingen	21 757
4. Lustige Buben Hannover	21 614
5. Blanke 10 Laatzen	21 496
6. Schaumb. Buben Lindhorst I	21 308

Der neue Titelträger spielte mit den Skatfreunden Rudi Makrutzki, Thomas Hilbich, Karl-Heinz Weikert und Bernd Meinecke.

Osterode. Der Landesverband 3 veranstaltete seine Einzelmeisterschaften am 23. und 24. Mai 1987 in Osterode. Hierzu hatten sich aus den zugehörigen Verbandsgruppen zwanzig Junioren, vierzig Damen und 148 Herren qualifiziert, die vom LV 3-Vorsitzenden Wilhelm Klasing begrüßt und mit wohlmeinenden Ratschlägen in das acht Serien umfassende Spielgeschehen geschickt wurden. Dank der hervorragenden Vorbereitung dieser Veranstaltung durch den VG 33-Vorsitzenden Rudi Arlik gab es keine Pannen. Unter der ausgezeichneten Regie des 2. Vorsitzenden des LV 3, Gerhard Kirchhoff, wurden die Spieler bereits ab der zweiten Spielserie nach dem Stand gesetzt.

Die besten Ergebnisse: Punkte

Junioren

1. Dirk Überall, Gut Blatt Wolfsburg	9726
2. Michael Berg, Dreilinden Osterode	9233
3. Thomas Hilbich, Schaumb. Buben Lindhorst	8899

Damen

1. Else Dristram, Herz-Dame Hildesheim	9456
2. Heidi Eckhardt, Pik-10 Buchholz	9241

3. Jaqueline Schmidt, Vorstadtbuben Herzberg	9119
4. Kerstin Mankowski, Pik-As Burgdorf	8947
5. Helga Ballas, Herkules-Buben Kassel	8831
6. Elisabeth Siebold, TuS Vahrenwald	8804

Herren

1. Klaus Link, Skatklub Letter	10781
2. Heinz Troischinski, Lustige Buben Hannover	10279
3. Adolf Brökelmann, Herz-Dame Hildesheim	9816
4. Ernst Keune, Wendeburger Wölfe	9623
5. Heinz Seidensticker, Münchhausen Bodenwerder	9460
6. Erwin Brase, Barne-Buben Wunstorf	9300
7. Adolf Tempel, Kreuz-10 Insel	9085
8. Jürgen Fröhlich, 1. Marburger Skatclub	9077
9. Ralf Müller, Herz-Dame Hildesheim	9039
10. Willi Gehrman, Deister-Buben Springe	9012

Königslutter. Das Dutzend ist voll! Zum zwölften Mal richtete der Skatklub »Elmluschen« Königslutter« das beliebte Großturnier um die Elm-Meisterschaft aus, die diesmal im neuen Kongreßsaal des »Königshofes« durchgeführt wurde. 360 Skatfreundinnen und Skatfreunde gaben sich hier ein Stelldichein.

Vorsitzender Ernst Dragon brachte in seinem Grußwort zum Ausdruck, daß er sich sehr freue, wieder eine beachtlich große Zahl von Gästen aus dem »Skatparadies Berlin« begrüßen zu dürfen, darunter erstmals Vizepräsident Norbert Liberski als aktiven Teilnehmer.

Nach Beendigung der 2mal 48 Spiele, in denen hart um die ausgesetzten Pokale und Preise gerungen wurde, nahm Stamm-Schirmherr Bürgermeister Alfred Küchenthal die Siegerehrung vor, bei der er eingangs »Königslutter als Vorort von Berlin« bezeichnete. Sein Bonmot rief indes keine Verwunderung hervor, denn die skatlichen Wechselbeziehungen zwi-



Galante Worte fand Bürgermeister Küchenthal bei der Überreichung der Pokale an die punktbesten Damen. — Links im Bild die Jugendlichen Krempels und Hauf.

schen Berlin und Königslutter sind seit jeher Spitze.

Ein Dankeschön galt Turnierleiter Walter Kampmeier für seine wiederum mustergültige Organisation des Turniers.

Die Siegertafel: Punkte

Herren-Mannschaften

1. Pik-As Vorsfelde	11476
2. Asdrücker Lichterfelde Berlin	11132
3. Dreilinden Osterode	10370
4. Glück-Auf Helmstedt	10249



Unser Bild zeigt von links als turnierbeste Einzelspieler: Gerda Tittelmeier, Gerhard Meyer, Harald Keßel, Kurt Lemke und Volker Hauf.

Damen-Mannschaften

1. Siemensstadt Berlin	8030
2. Pik-As Vorsfelde	7988
3. Düdel Berlin	7626

Jugendeinzel

- | | |
|--|------|
| 1. Volker Hauf,
Siemensstadt Berlin | 2598 |
| 2. Carsten Krempels,
Domschellen Königslutter | 2406 |

Dameneinzel

- | | |
|---|------|
| 1. Gerda Tittelmeier,
Pik-As Vorsfelde | 2871 |
| 2. Gisela Rikolski,
Wendeburger Wölfe | 2469 |
| 3. Ursula Blümner,
Siemensstadt Berlin | 2444 |

Herreneinzel

- | | |
|---|------|
| 1. Harald Keßel,
Siemensstadt Berlin | 3625 |
| 2. Gerhard Meyer,
Pik-As Vorsfelde | 3417 |
| 3. Kurt Lemke,
Pik-As Vorsfelde | 3363 |

Fotos und Bericht: Roman Karolczak

LV 6-Nachrichten

Bad Dürkheim. Am 15. Oktober 1977 gründeten zwölf Skatfreunde den Skatclub »Worschtmarkt-bube« Bad Dürkheim, der am 1. Januar 1978 dem DSkv beiträt.

Von den »Männern der ersten Stunde« sind heute noch die Skatfreunde R. Fries, J. Gröschel, J. Lohmüller und P. Wittemer aktiv. Inzwischen umfaßt der Klub 28 Mitglieder. In den zehn Jahren ihres Bestehens hatten die »Worschtmarkt-buben« mit Jürgen Gröschel (1977–78), Ernst Fischer (1979–83) und Dietmar Spiegel (seit 1984) drei Vorsitzende, die sämtlich auch in der Vorstandschaft der VG 67 tätig waren bzw. sind. Auf der Ehrentafel der Klubmeister tauchen allerdings nur zwei Namen auf. Ein Abonnement auf den Titel hatte Jürgen Gröschel abgeschlossen, der sich in den Jahren von 1978 bis 1981 und von 1983 bis 1986 mit der Siegetrophäe schmückte. Lediglich 1982 wurde sein Dauerlauf von Günther Pickel unterbrochen.

Höhepunkt des diesjährigen Jubiläums ist ein feierlicher Festabend mit Tanz. Erstmals werden die »Worschtmarkt-buben« aktiv am Dürkheimer Wurstmarkt (11. bis 15. und 18.

bis 21. September) mit einem eigenen Schubkarchstand beteiligt sein. Interessierte Weinfreunde finden sie am Stand 16.

Wenn auch die ganz großen Siege beim Skat bislang ausblieben – bei den Einzel- und Mannschaftsmeisterschaften war in der Zwischenrunde immer Endstation –, so war bei den gesellschaftlichen Veranstaltungen wie Faschingsskat, Grillfesten, Vereinsausflügen, Stadtmeisterschaften und Jahresabschlußfeiern der Erfolg stets vorprogrammiert.

Die »Worschtmarkt-buben« Dürkheim wünschen sich für das nächste Jahrzehnt eine weiterhin gute Klubatmosphäre, endlich einmal die Teilnahme an einer der Endrunden der Deutschen Skatmeisterschaften und zahlreichen interessierten Skat-Nachwuchs. Nun, mit Fortuna im Bunde und ein bißchen Engagement wird es schon klappen!

LV 7-Nachrichten

Winterbach. Am 14. Juni veranstaltete die Verbandsgruppe 70/71 in Winterbach die Württembergische Mannschaftsmeisterschaft, an der sich 65 Mannschaften beteiligten. Neuer Titelträger wurde der Skatclub Schmiden mit den Skatfreunden Angelika Eisele, Sigmund Hadermander, Peter Merklein und Norbert Haller, die 18 616 Punkte erspielten. Den zweiten Platz erkämpfte sich das Aufgebot Brüggeboes – Haas – Jung – Kaczmarczyk von den »Enz-Metter-Buben« Bietigheim mit 18 502 Punkten.

Weitere Bestenergebnisse:	Punkte
3. Böse Buben Bietigheim I	18 447
4. Gut Blatt Plochingen I	18 254
5. Herz-Dame Schwieberdingen I	17 756
6. Kreuz-Bube Neckarsulm II	17 581
7. Kreuz-7 Gechingen	17 529
8. Bund der Berliner Stuttgart II	17 261
9. Lustige Schwaben Stuttgart I	17 076
10. Drei Könige Tübingen I	16 701
11. Böse Buben Bietigheim II	16 318
12. Gut Blatt Plochingen II	16 127

Kirchzarten. Der Landesverband 7 Baden-Württemberg veranstaltete am 27. Juni unter

der Regie des Skatklubs »Herz-Dame« Kirchzarten-Burg das Turnier um den Baden-Württemberg-Pokal 1987.

In den Einzelwettbewerben der Senioren waren sechs Damen- und 43 Herrenpreise ausgesetzt, um die sich 29 Damen und 226 Herren bemühten. Leichter hatte es da Ursula Baba vom Skatklub »Goldene Zehn« Tuttlingen als einzige im Jugendeinzel startende Teilnehmerin, die mit 2993 Punkten »ihren« Preis gewann. Im Mannschaftswettbewerb gab es acht Preise zu gewinnen.

Die besten Ergebnisse: Punkte

Damen

- | | |
|--|------|
| 1. Skfrin. Beck-Rilling,
Böse Buben Bietigheim | 3821 |
| 2. Christine Pahlke,
Prinz von Hohenzollern Sigmaringen | 3662 |
| 3. Ingrid Nägele,
Sternwaldbrummer Freiburg | 3323 |

Herren

- | | |
|--|------|
| 1. Helmut Neininger,
Löwenklasse Schwenningen | 4788 |
| 2. Dieter Schramm,
Löwenklasse Schwenningen | 4467 |
| 3. Walter Schätzle,
Mit Vier'n Grunern | |

Mannschaften

- | | |
|-------------------------|--------|
| 1. Drei Könige Tübingen | 14 142 |
| 2. Kreuz-Bube Freiburg | 13 396 |
| 3. Enztal-Asse Wildbad | 13 347 |

Gruza (9049 Punkte) ein Mitglied des 1. SC Rosenheim vor. Vierter wurde mit 9283 Punkten Andreas Denkoff aus Traunreut.

Kaufbeuren. An den Einzelmeisterschaften der VG 89 Iller-Lech beteiligten sich acht Damen und 65 Herren. Im Wettbewerb der Herren siegte Rainer Thurner von »Schneiderfrei« Utting mit 9658 Punkten vor seinem Klubkameraden Josef Lutzenberger, der 9522 Punkte für sich verbuchen konnte. Den dritten Platz sicherte sich mit 9421 Punkten Willi Heider von den »Skatfreunden« aus Bad Wörishofen. Neuer Titelträger bei den Damen wurde Angelika Kuhnert, »Skatfreunde« Lechhausen, mit 8612 Punkten.



Da wird der Hund in der Pfanne verrückt

Den Ausspruch »Herr Ober, bitte noch ein Bier« hört man nicht selten am Skat-Stammtisch. Es ist altbekannt, daß der zu tiefe Blick ins Glas äußerst negative Auswirkungen auf die Konzentration haben kann. So z. B. auch bei Mittelhand in dieser Bierlachsrunde, der, nachdem Hinterhand bei 36 paßte, das Spiel bekam und nach der Skataufnahme neun rote Trumpfkarten in der Hand hielt. Er legte zwei Luschen ab und spielte mit 43 Augen auf der Hand Herz-Solo. Das Spiel endete mit 83 : 37 Augen für die Gegenspieler.

Vorhand hat drei Farben. Auf eine der schwarzen Farben entfällt eine Karte. In der roten Farbe hat Vorhand eine Karte weniger als Hinterhand. Die schwarzen Karten haben die doppelte Augenanzahl der roten Karten.

LV 8-Nachrichten

Rosenheim. Bei den Einzelmeisterschaften der VG 82 in Prutting griffen 34 Damen und 62 Herren zu den Karten. Während bei den Damen Ursula Frischke von der »Waldkraitburger Bockrunde« mit 9216 Punkten vor Rotraud Dahlke, Traunstein (8652 Punkte) und Annemarie Hasl, Burgkirchen (8318 Punkte) erfolgreich war, setzten sich mit Martin Baldauf (11062 Punkte), Fritz Danzl (9614 Punkte) und Erich Jung (9344 Punkte) gleich drei Skatfreunde vom 1. Skatclub Rosenheim an die Spitze des männlichen Teilnehmerfeldes. Auch auf dem fünften Platz stellte sich mit Willi

Hinterhand führt zwei Farben und hat gegenüber Vorhand ein Auge weniger in den Karten.

Im Vordergrund dieser Skataufgabe, die der Vorsitzende des 1. Bonner Skatclubs Wolfgang Hengstler stellte, steht die zum Spielverlauf führende Entschlüsselung der Kartenverteilung, nicht der sonst den Skataufgaben innewohnende Spielwitz.

Skataufgaben dürfen nur mit Erlaubnis der Verbandsleitung nachgedruckt werden.

Auflösung der Skataufgabe Nr. 300

Hier die Karten von Hinterhand: Kreuz-Bube, -8; Pik-König, -Dame, -9, -8, -7; zwei Herz-Luschen und eine Karo-Lusche (= 9 Augen). Jede andere Verteilung bei den Gegenspielern würde bedeuten, daß Vorhand eine Pik-Karte führen müßte. Dann aber hätte Mittelhand sein Spiel nie und nimmer verloren.

Der Spielverlauf:

- | | |
|--|------|
| 1. V. Karo-8, M. Karo-As,
H. Karo-7 | + 11 |
| 2. M. Kreuz-7, H. Kreuz-Bube,
V. Kreuz-As | - 13 |
| 3. H. Pik-König, V. Kreuz-Dame,
M. Pik-10 | - 17 |
| 4. V. Karo-König, M. Karo-10,
H. Kreuz-8 | - 14 |
| 5. H. Pik-Dame, V. Pik-Bube,
M. Pik-As | - 16 |

Damit brauchte die zweite »Halbzeit« nicht mehr gespielt zu werden, denn die Gegenspieler hatten mit 60 zugleich die Hälfte aller Augen eingespielt. Nur der Alleinspieler suchte verzweifelt nach einem Spielfehler seinerseits.

Hatte er zum zweiten Stich unklug ausgespielt? Die Frage muß wohl verneint werden. Hatte er mit Herz-10 und -Dame die falschen Karten gedrückt? Nun, obwohl ein hoher Prozentsatz der Skatspieler sicherlich auch diese Karten als Skat gelegt hätte, lohnt es sich, hier nachzuhaken. Wer jetzt aber meint, daß das Spiel mit Pik-As im Keller und Herz-Dame auf der Hand zu gewinnen sei, der irrt, wie leicht nachzuvollziehen ist. Die Entscheidung fällt allerdings erst im 6. Stich. Der Alleinspieler

hatte bei dieser Kartenverteilung und diesem Spielverlauf nur die Chance, sein Kreuzspiel zu gewinnen, wenn er neben Herz-10 das Karo-As oder die Karo-10 drückt.

Die zu dieser Skataufgabe führende Pointe in dem tatsächlich gelaufenen Spiel liegt aber woanders. Mit Sicherheit haben Sie, lieber Leser, schon längst die Schlüsselstelle erkannt und Ihr »Aha-Erlebnis« hinter sich. Eindeutiger Matchwinner ist Hinterhand, der im zweiten Stich den »Alten« legt anstatt Trumpf-8. Wie hätten Sie es übrigens gemacht? Testen Sie doch mal Freunde, indem Sie ihnen die Hinterhand-Karten geben und das Spiel verdeckt durchspielen. Bedient Hinterhand im zweiten Stich mit Kreuz-8, dann kommen die Gegenspieler im Höchstfall auf 50 Augen.

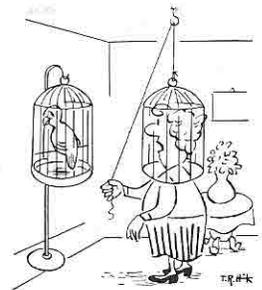
Im nachhinein scheint alles so einfach und logisch. (Wenn sie erkannt haben, daß Mittelhand bei dieser Kartenverteilung einen Grand gewinnt, dann spricht das für Sie. Aber wehe, wenn Hinterhand karofrei ist...!)

Sachen zum Lachen



»Ver...sch-sch-schöner Schmerz!«

»Glaub' mir, ich versuche deinen Kummer zu verstehen!«



»Laß mich raten, Liebling: Schätze du hast dir ein paar Schuhchen gekauft!«



Pausenfüller

Nieder- schrift nach Anlage	✓	Erfor- mation kleine Kirche	Waren- durch- fuhr	Abk. für Aktien- gesell- schaft	Repu- blik in West- afrika
▷		✓	✓	✓	✓
lang- sames Musik- stück	▷				
Zufluss der Oka in Nirel- rusland	▷			engl. Sagen- könig	
nieder- land. Stadt an der Maas	▷			✓	
weibl. Vorname atrom Kaiser	▷				japan. Bühnen- spiel
▷					✓
Partner Unter- grund- bahn	▷				

Veranstaltungen

(Ausschreibungsunterlagen jeweils erhältlich unter ☎)

22. August 1987

Skatturnier »Goldener Bulle«

im »Schützenhof«, 2860 Osterholz-Scharmbeck
– Beginn: 16 Uhr – 2 Serien –

Telefon (04 21) 39 13 21 und (0 47 91) 1 24 05

13. September 1987

Großer Preis von Kohlscheid

– »Herz-Bube« Kohlscheid –
in der »Aula der Hauptschule«,
Kirchstraße 60, 5122 Kohlscheid
– Beginn: 15 Uhr

Telefon (0 24 07) 26 51

Herausgeber: Deutscher Skatverband e.V. Anschrift des Verbandes und der Schriftleitung: Deutscher Skatverband e.V., Postfach 2102, 4800 Bielefeld 1; Telefon (05 21) 6 63 33. Verantwortlich für den Inhalt: Georg Wilkening, 4800 Bielefeld 1. Namentlich gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. – Stellungnahmen der Verbandsleitung, ihrer Mitglieder und der Schriftleitung werden gekennzeichnet. Konten des Deutschen Skatverbandes e.V.: Postgirokonto Hannover, Bankleitzahl 250 100 30, Nr. 9769 – 306; Dresdner Bank Bielefeld, Bankleitzahl 480 800 20, Nr. 2 075 623. Druck und Anzeigenverwaltung: Kramer-Druck GmbH, Otto-Brenner-Straße 209, 4800 Bielefeld 1. Redaktionsschluss ist der 3. Werktag des vorhergehenden Monats. »Der Skatfreund« erscheint monatlich.

Hinweis für Urlauber im Oberland

Wer seinen Urlaub im Bereich der Verbandsgruppe 81 verbringt, braucht auf den geliebten Skatabend nicht zu verzichten. Wo und wann ergibt sich aus der nachfolgenden Übersicht. Informationen werden unter den angegebenen Rufnummern gern gegeben.

Garmisch-Partenkirchen

☎ (0 88 21) 5 27 41

– montags, Beginn: 19.30 Uhr –
Hotel »Holiday«, Mittenwalder Straße

Geretsried bei Wolfratshausen

☎ (0 81 71) 6 01 60

– montags, Beginn: 19.30 Uhr –
»Bürgerstüberl«, Amselweg 2

Herrsching am Ammersee

☎ (0 81 52) 36 87

– dienstags, Beginn: 20.00 Uhr –
»Gasthof zur Post«
– freitags, Beginn: 19.30 Uhr –
»Andechser Hof«

Holzkirchen

☎ (0 80 24) 77 67

– montags, Beginn: 19.30 Uhr –
Gaststätte »Der letzte Pfennig«

Lenggries bei Bad Tölz

☎ (0 80 42) 33 82 und 87 44

– dienstags, Beginn: 19.00 Uhr –
»Hotel Berghof«

Rottach-Egern am Tegernsee

☎ (0 80 22) 73 22

– dienstags, Beginn: 19.30 Uhr –
»Wiener Wald«

Waakirchen bei Bad Tölz

☎ (0 80 22) 73 22

– freitags, Beginn: 19.30 Uhr –
Gaststätte »Blauer Bock«

Schliersee

☎ (0 80 22) 73 22

– dienstags, Beginn: 19.30 Uhr –
Gaststätte Prinzenweg, Miesbacher Straße

Wolfratshausen

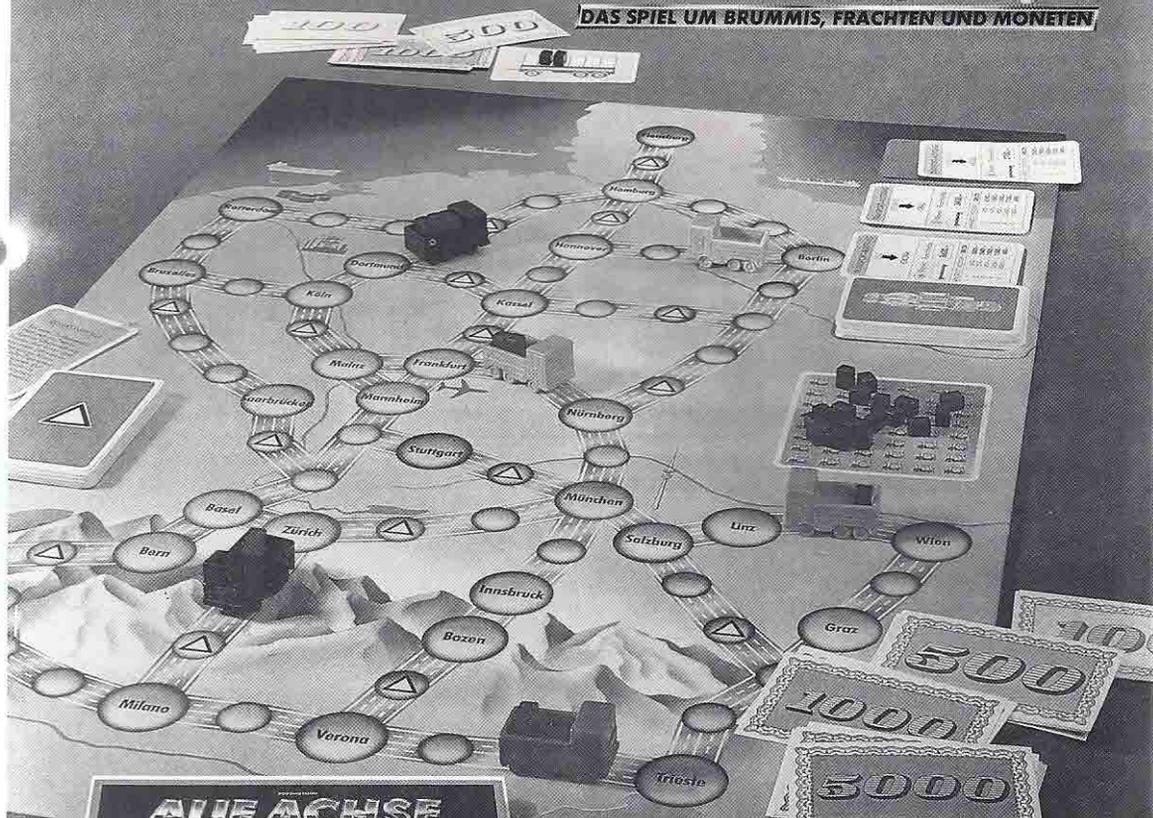
– dienstags, Beginn: 19.30 Uhr –
Spiellokal »Holzer Wirt« in Puppling

F.X. Schmid bringt Ideen ins Spiel.

Zum Beispiel:

AUF ACHSE

DAS SPIEL UM BRUMMIS, FRACHTEN UND MONETEN



AUF ACHSE,
Autor: Wolfgang Kramer

Brummis, Frachten und Moneten beherrschen die Transportszene zwischen Flensburg und Verona.

Der Wettbewerb der Spediteure erfordert ausgeklügelte Routenplanung und optimale Ausnutzung der Ladekapazität. Überlegtes Handeln und ein bißchen Glück bringen dem erfolgreichen Spediteur maximalen Gewinn. Sieger wird, wer zum Schluß das meiste Geld erwirtschaftet hat.

AUF ACHSE, ein spannendes Gesellschaftsspiel für 2-6 Spieler ab 8 Jahren, ist nur eine von vielen Spiel-Ideen von F.X. Schmid.



F.X. Schmid: Für mehr Spaß am Spiel.



Der
Joker
in Ihrer Hand

**Vertragslieferant des
Deutschen Skatverbandes e.V.**

**Bielefelder Spielkarten GmbH
Fasanenweg 5
7022 Leinfelden - Echterdingen
Telefon (0711) 753016**